

Wirtschaftslage und Finanzierung im Mittelstand

Wirtschaftsraum Weser-Ems

Frühjahr 2016

Eine Analyse von
Creditreform Leer,
Oldenburg, Nordhorn
und Osnabrück



■ Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Deutschland befindet sich weiter in einem stabilen Konjunkturoberlauf. Und: Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben wohl günstig. Entsprechend rechnen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute für das laufende Jahr mit einem Wachstum in ähnlicher Größenordnung wie 2015. Damals war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,7 Prozent gestiegen. Zu Beginn dieses Jahres sah es zunächst eher nach einer schwächeren Konjunkturdynamik aus; die Geschäftserwartungen der Unternehmen waren verhalten, die Aktienmärkte gingen weltweit in die Knie, Unsicherheiten machten sich breit. Doch diese Eintrübung blieb nur eine gefühlte. Das deutsche „Wirtschaftswunder“ steht auf einem soliden Fundament. Insbesondere die Binnennachfrage boomt. Auch die zunehmende konjunkturelle Erholung in vielen Ländern Europas gibt der deutschen Exportwirtschaft wieder Auftrieb. Dieser Rückenwind gibt Kraft, die kommenden Herausforderungen zu meistern, wie beispielsweise die Integration von hunderttausenden Zuwanderern in Ausbildung und Arbeit.

Die vorliegende Studie „Der Wirtschaftsraum Weser-Ems – Wirtschaftslage und Finanzierung im Mittelstand, Frühjahr 2016“ untersucht für den Westen Niedersachsens die derzeitige konjunkturelle Situation der kleinen und mittelständischen Unternehmen, die hier Arbeitsplätze schaffen und wesentlich die regionale Wirtschaftsleistung tragen. Die Teilnahmebereitschaft dieser Unternehmen hat diese Studie erst möglich gemacht und dafür möchten wir uns herzlich bei allen Befragten bedanken. Auf diese Weise haben Sie uns einmal mehr interessante Einblicke in den Wirtschaftsraum Weser-Ems gewährt.

Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen



Michael und Christian Bolte
Creditreform Oldenburg und Creditreform Leer

INHALT

1	DIE AKTUELLE KONJUNKTURELLE SITUATION	5
1.1	GESCHÄFTSLAGE	5
1.2	UMSATZENTWICKLUNG	7
1.3	AKTUELLE PERSONALSITUATION	8
2	ERWARTUNGEN FÜR 2016	10
2.1	UMSATZERWARTUNGEN	10
2.2	PERSONALPLANUNGEN	12
2.3	INVESTITIONSBEREITSCHAFT	14
3	ERTRAGSSITUATION DES MITTELSTANDES	15
4	EXPORTTÄTIGKEIT	18
5	ZUSAMMENFASSUNG	21
6	WIRTSCHAFTSRAUM WESER-EMS IN ZAHLEN	23
7	BASIS DER UNTERSUCHUNG	24

■ 1 Die aktuelle konjunkturelle Situation

1.1 Geschäftslage

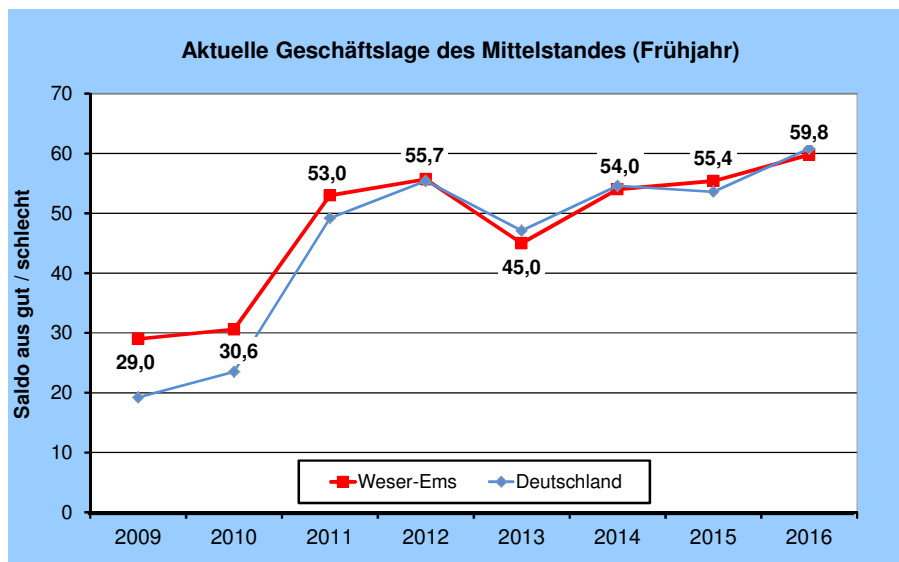
Der Weser-Ems-Mittelstand ist sich weitgehend einig. Nahezu zwei Drittel der Unternehmen (62,4 Prozent) bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als „sehr gut“ bzw. „gut“. Damit hat sich der Anteil der Positivmeldungen nochmals erhöht. Vor einem Jahr hatten 57,4 Prozent der Befragten die Geschäftslage mit solch guten Noten bewertet. Die hiesigen Unternehmen teilen damit die Einschätzungen der bundesweiten Befragung (63,9 Prozent Positivmeldungen).

Mittelstand in bester Stimmung

Tab. 1: Aktuelle Geschäftslage

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
sehr gut – gut	62,4 (57,4)	63,9 (56,3)
befriedigend – ausreichend	34,6 (39,9)	32,2 (40,9)
mangelhaft – ungenügend	2,6 (2,0)	3,1 (2,7)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben



Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage gilt als guter Stimmungs- und Konjunkturindikator. Der Saldo aus den positiven und negativen Antworten der Unternehmen zeigt in den letzten drei Jahren einen deutlichen Aufwärtstrend. Rechnet man die leichte Eintrübung im Jahr 2013 heraus, als der Geschäftslageindikator auf plus 45,0 Punkte

zurückging, befindet sich die hiesige mittelständische Wirtschaft bereits seit sechs Jahren in einer Phase der Hochkonjunktur. Seit 2010 (plus 30,6 Punkte) hat der Stimmungsindikator seinen Wert nahezu verdoppelt. Zuletzt stieg der Indikator von plus 55,4 auf plus 59,8 Punkte. Damit wird ein neuer Höchststand erreicht.

Tab. 2: Geschäftslage in den Hauptwirtschaftsbereichen

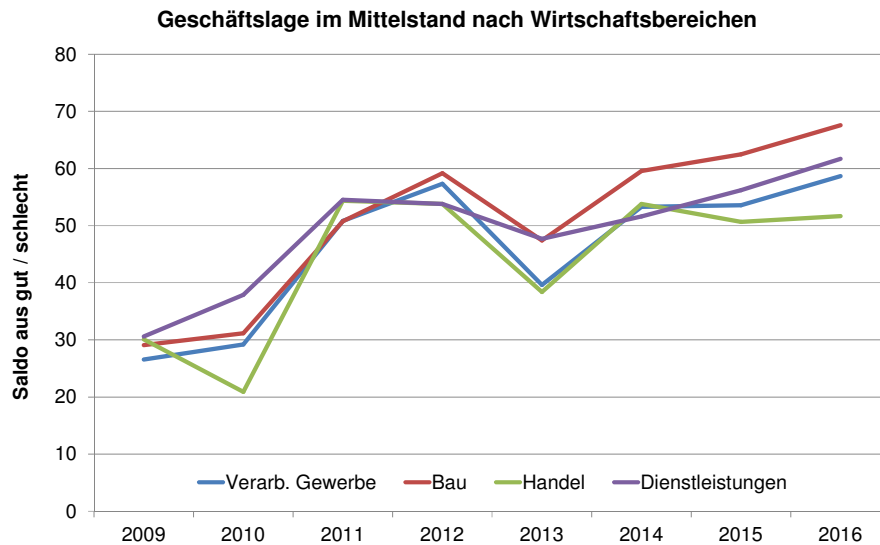
■	sehr gut und gut	befriedigend und ausreichend	mangelhaft und ungenügend
Verarb. Gewerbe	61,3 (55,2)	35,7 (42,4)	2,6 (1,6)
Bau	69,1 (63,4)	29,0 (34,5)	1,5 (0,9)
Handel	55,3 (52,7)	41,2 (44,8)	3,6 (2,0)
Dienstleistungen	64,6 (58,9)	31,9 (37,9)	2,9 (2,7)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Baugewerbe bleibt Positiv-Spitzenreiter

In allen vier Hauptwirtschaftsbereichen gab es mehr Positivmeldungen als im Vorjahr. Am stärksten war der Zuwachs im Verarbeitenden Gewerbe (von 55,2 auf 61,3 Prozent). Den höchsten Anteil an guten Meldungen verzeichnete wie im Vorjahr aber das Baugewerbe. 69,1 Prozent der Befragten bewerteten die Geschäftslage mit Bestnoten (Vorjahr: 63,4 Prozent). Es folgt die Dienstleistungsbranche, wo immerhin noch 64,6 Prozent (Vorjahr: 58,9 Prozent) zumindest ein „gut“ verteilten. Der Handel bleibt Schlusslicht mit 55,3 Prozent Positivmeldungen (Vorjahr: 52,7 Prozent), aber auch mit 3,6 Prozent Negativmeldungen (Vorjahr: 2,0 Prozent).

Die zeitliche Entwicklung der Geschäftslageeinschätzungen im Mittelstand seit dem Jahr 2009 verdeutlicht den kräftigen Konjunkturaufschwung, der sich in allen vier Hauptwirtschaftsbereichen findet. Das Baugewerbe hat dabei insbesondere in den letzten drei Jahren eine Ausnahmestellung inne. Zudem spürte das Baugewerbe die Konjunkturdelle von 2013 weniger stark als die anderen Wirtschaftsbereiche. Weniger volatil als anderswo ist die Konjunktorentwicklung im Dienstleistungsgewerbe, während der Handel der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung zuletzt doch deutlicher hinterherhinkte.



Angaben in Prozentpunkten

1.2 Umsatzentwicklung

Die hervorragende Stimmungslage im Weser-Ems-Mittelstand spiegelt sich auch in der Umsatzentwicklung wider. 28,1 Prozent der Unternehmen konnten ein Umsatzplus melden. Das waren mehr als im Vorjahr (26,2 Prozent), was nahezu dem bundesweiten Vergleichswert entspricht. 15,9 Prozent der Befragten berichteten von Umsatzeinbußen (Vorjahr: 18,9 Prozent).

Umsätze gestiegen

Tab. 3: Umsatzentwicklung

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
gestiegen	28,1 (26,2)	28,5 (26,2)
stabil	54,8 (52,9)	52,0 (50,1)
gesunken	15,9 (18,9)	19,0 (23,1)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Stabil hoch bleibt der Anteil der positiven Umsatzmeldungen im Dienstleistungsgewerbe. Knapp ein Drittel der Befragten (31,6 Prozent) konnte steigende Umsätze melden (Vorjahr: 31,8 Prozent). Der Anteil der Unternehmen, deren Umsätze zurückgingen, lag mit 13,2 Prozent niedriger als im Vorjahr (17,0 Prozent). Nicht verändert hat sich der Prozentanteil der Umsatzrückgänge im Handel (2016: 18,8 Prozent; 2015: 18,7 Prozent), der diesmal den

Kaum Saisoneffekte im Baugewerbe

höchsten Wert aller Wirtschaftsbereiche aufweist. Immerhin gab es aber auch im Handel mehrheitlich Positivmeldungen – mit 29,6 Prozent sogar mehr als im Vorjahr (27,5 Prozent). Gut entwickelt haben sich die Umsätze offenbar im Verarbeitenden Gewerbe. 30,2 Prozent der Befragten konnten ein Umsatzplus melden. Vor einem Jahr waren es erst 25,5 Prozent. Zudem sank der Anteil der negativen Umsatzmeldungen (von 17,7 auf 16,2 Prozent). Stark ausgeprägt war dieser Effekt im Baugewerbe. Lediglich noch 14,2 Prozent der Betriebe meldeten weniger Umsatz. Im Vorjahr war das noch bei 22,0 Prozent der Befragten der Fall gewesen. Die günstige Umsatzentwicklung im Baugewerbe hatte ihre Ursache auch in dem milden Winter 2015/16, der kaum Beeinträchtigungen der Bautätigkeit brachte. So steigerte jeder fünfte Baubetrieb (19,6 Prozent) seinen Umsatz.

Tab. 4: Umsatzentwicklung in den Hauptwirtschaftsbereichen

■	gestiegen	stabil	gesunken
Verarb. Gewerbe	30,2 (25,5)	52,3 (55,2)	16,2 (17,7)
Bau	19,6 (17,1)	65,6 (58,1)	14,2 (22,0)
Handel	29,6 (27,5)	50,9 (52,1)	18,8 (18,7)
Dienstleistungen	31,6 (31,8)	53,4 (49,1)	13,2 (17,0)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

1.3 Aktuelle Personalsituation

Unter den Vorzeichen einer zunehmenden Fachkräfteknappheit haben die mittelständischen Unternehmen zwischen Weser und Ems ihre Belegschaften weiter aufgestockt. Ein Viertel der befragten Unternehmen (24,7 Prozent) beschäftigt mehr Mitarbeiter als vor einem halben Jahr. Jeder zehnte Befragte musste Personal abbauen (Vorjahr: 11,7 Prozent).

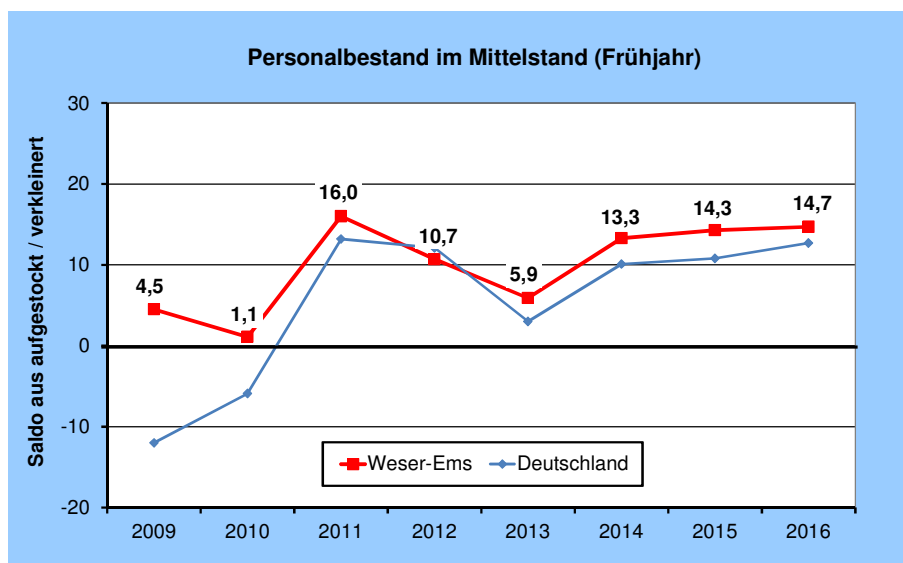
Tab. 5: Personalbestand

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
aufgestockt	24,7 (26,0)	23,4 (22,8)
unverändert	63,8 (60,4)	65,3 (65,2)
verkleinert	10,0 (11,7)	10,7 (12,0)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Da bei den Unternehmen, die aufstocken, tendenziell mehr Stellen entstehen, als bei Unternehmen wegfallen, die Entlassungen vornehmen, dürfte die Beschäftigung im Weser-Ems-Mittelstand im Frühjahr 2016 nochmals gewachsen sein. Dabei war die Einstellungsbereitschaft der hiesigen Unternehmen einmal mehr ausgeprägter als im Bundesdurchschnitt. Der Saldo aus aufstockenden und abbauenden Unternehmen blieb dabei mit plus 14,7 Punkten nahezu auf dem gleichen Stand wie im Vorjahr (plus 14,3 Punkte). Entscheidend ist hierbei vor allem die Dauer der Phase hoher Arbeitskräftenachfrage, die nun schon seit einigen Jahren anhält. Falls sich der Fachkräftemangel verstärkt, dürften die Unternehmen aber zunehmend Schwierigkeiten haben, passendes Personal zu finden und das Beschäftigtenplus zu wiederholen.

Beschäftigtenplus im Mittelstand findet Fortsetzung, ...



Der Anteil der aufstockenden Unternehmen blieb bis auf das Verarbeitende Gewerbe unter den Vorjahreswerten. Besonders im Handel war die Zurückhaltung

*... wird aber wohl vom
Fachkräftemangel gebremst*

ausgeprägt. Nachdem im Vorjahr noch 24,6 Prozent der Händler Personal aufgestockt hatten, waren es diesmal nur 15,2 Prozent. Gleichzeitig hatten aber weniger Unternehmen als im Vorjahr Stellen gestrichen. Das war auch in den anderen Hauptwirtschaftsbereichen der Fall – besonders im Baugewerbe. Gleichwohl meldeten weniger Bauunternehmen als im Vorjahr ein Beschäftigtenplus. Da viele Unternehmen offensichtlich ihre Arbeitskräfte gehalten und Personal seltener als im Vorjahr abgebaut haben, könnte die gesunkene Zahl an Personalaufstockern ihre Ursache in einem Angebotsmangel haben. Bemerkenswert ist ferner, dass im Verarbeitenden Gewerbe diesmal die meisten Stellen entstanden sind und nicht wie im Vorjahr im Dienstleistungsgewerbe.

Tab. 6: Personalbestand in den Hauptwirtschaftsbereichen

■	aufgestockt	unverändert	verkleinert
Verarb. Gewerbe	27,9 (25,7)	59,7 (60,6)	10,4 (11,0)
Bau	21,8 (26,1)	67,5 (58,7)	9,8 (14,0)
Handel	15,2 (24,6)	75,1 (62,3)	8,7 (10,5)
Dienstleistungen	26,7 (28,1)	62,9 (59,4)	8,6 (10,9)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

■ 2 Erwartungen für 2016

2.1 Umsatzerwartungen

Die weiteren Umsatzerwartungen im Mittelstand der Region sind etwas zurückhaltender als im bundesweiten Durchschnitt. Gleichwohl ist erneut gut ein Drittel der Befragten (36,6 Prozent; Vorjahr: 36,9 Prozent) optimistisch, den Umsatz ausweiten zu können. Allerdings nahm der Anteil der pessimistischen Unternehmen, die einen Umsatzrückgang befürchten, leicht von 7,6 auf 8,2 Prozent zu.

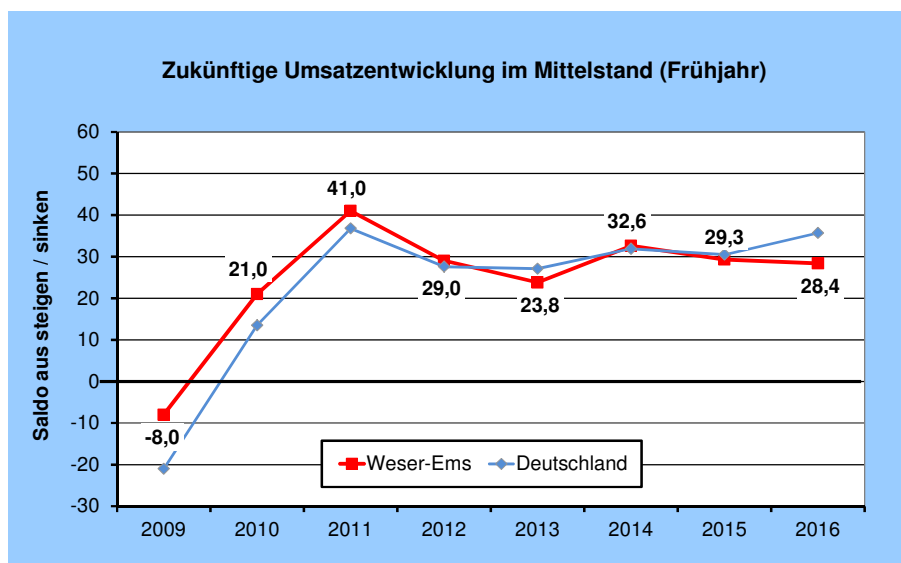
*Umsatzprognosen legen
nicht mehr zu*

Tab. 7: Umsatzerwartungen

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
steigen	36,6 (36,9)	42,5 (38,7)
stabil	53,8 (55,0)	49,8 (52,2)
sinken	8,2 (7,6)	6,8 (8,2)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Die gegenüber der bundesweiten Umfrage etwas abfallenden Umsatzprognosen der hiesigen Mittelständler werden auch in der Entwicklung des Saldos der Umsatzerwartungen deutlich, der seit 2009 oftmals sogar über dem Vergleichswert lag. Gleichwohl erreicht der Saldowert der Umsatzerwartungen weiter einen hohen positiven Wert, so dass mehrheitlich mit weiteren Umsatzsteigerungen zu rechnen ist. Eine weitere Beschleunigung dieses Positivtrends dürfte es im Mittelstand jedoch nicht geben – möglicherweise auch, weil Kapazitätsgrenzen die Entwicklung bremsen.



Insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Baugewerbe blieb der Anteil der Optimisten, die mit steigenden Umsätzen rechnen, unter den Vorjahreswerten. Im Handel gehen mehr Unternehmen als vor einem Jahr von sinkenden Umsätzen aus. Mittlerweile ist fast jeder zehnte Händler (9,7 Prozent) pessimistisch (Vorjahr: 7,6 Prozent). Günstiger als im Vorjahr bewerten dagegen die Dienstleister die weitere Um-

satzentwicklung: 37,4 Prozent der Befragten erwarten steigende Umsätze (Vorjahr: 34,7 Prozent) und nur 6,0 Prozent sinkende (Vorjahr: 6,9 Prozent).

Tab. 8: Umsatzerwartungen in den Hauptwirtschaftsbereichen

■	steigen	stabil	sinken
Verarb. Gewerbe	37,0 (38,3)	52,9 (52,8)	8,8 (8,0)
Bau	36,6 (38,8)	58,0 (54,7)	4,1 (6,5)
Handel	34,3 (34,3)	54,5 (56,9)	9,7 (7,6)
Dienstleistungen	37,4 (34,7)	54,9 (57,8)	6,0 (6,9)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

2.2 Personalplanungen

Der Optimismus bleibt den Unternehmen zwischen Weser und Ems erhalten. Das zeigen auch die weiteren Personalplanungen: 21,1 Prozent der Befragten wollen die Zahl der Mitarbeiter aufstocken. Das ist ein höherer Prozentanteil als im Vorjahr (18,9 Prozent). Nur einer von zwanzig (4,9 Prozent) hat einen Stellenabbau angekündigt.

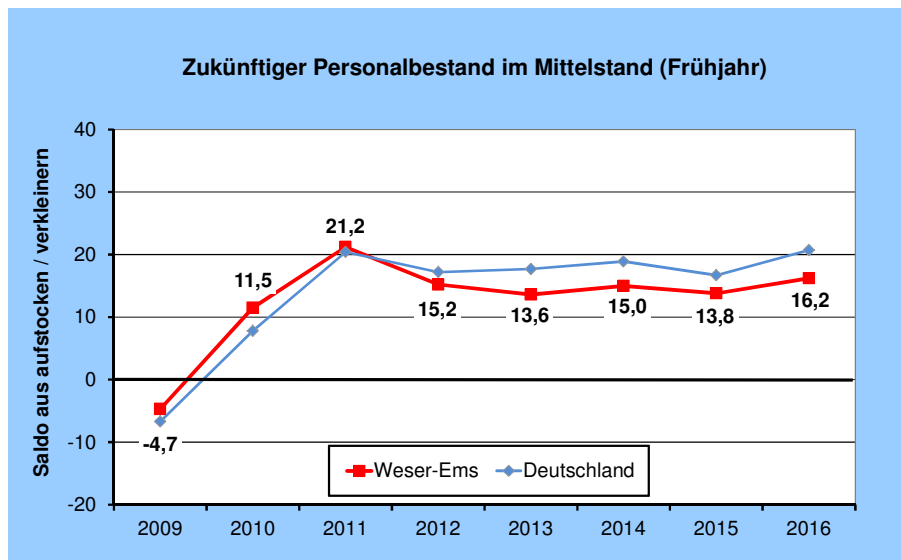
Weitere Aufstockungspläne

Tab. 9: Personalplanungen

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
aufstocken	21,1 (18,9)	26,5 (23,5)
unverändert	73,2 (74,9)	67,0 (69,5)
verkleinern	4,9 (5,1)	5,8 (6,8)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Die Personalplanungen im Mittelstand sind per Saldo bereits seit 2010 positiv und signalisieren ein Beschäftigungswachstum. Dabei zeigt sich eine relative Konstanz der Beschäftigungserwartungen, aber auch, im Vergleich mit dem bundesweiten Wert, etwas zurückhaltendere Prognosen im Weser-Ems-Gebiet, wo ein höherer Anteil der Befragten den Personalbestand unverändert halten will.



Verstärkt Aufstockungspläne hat das Baugewerbe geäußert. 22,4 Prozent der Befragten haben angegeben, zusätzliche Mitarbeiter einstellen zu wollen. Vor einem Jahr war das erst bei 18,9 Prozent der Bauunternehmen der Fall. Einen Stellenabbau plant faktisch kaum einer der Befragten (2,5 Prozent). Etwas zurückhaltender als vor Jahresfrist sind die weiteren Personalplanungen im Verarbeitenden Gewerbe, allerdings will immer noch jeder Fünfte (19,8 Prozent) Mitarbeiter einstellen. Im Dienstleistungsgewerbe ist das bei 21,8 Prozent der Befragten der Fall. Ein Großteil der Unternehmen wird die Belegschaftsgröße unverändert belassen.

Überall wird Personal gesucht

Tab. 10: Personalplanungen in den Hauptwirtschaftsbereichen

■	aufstocken	unverändert	verkleinern
Verarb. Gewerbe	19,8 (20,9)	73,4 (71,6)	5,2 (5,9)
Bau	22,4 (18,9)	74,4 (75,5)	2,5 (4,3)
Handel	16,6 (15,6)	77,6 (78,2)	5,4 (5,1)
Dienstleistungen	21,8 (21,0)	72,4 (73,2)	4,3 (5,0)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Tab. 11: Personalplanungen in den Branchen

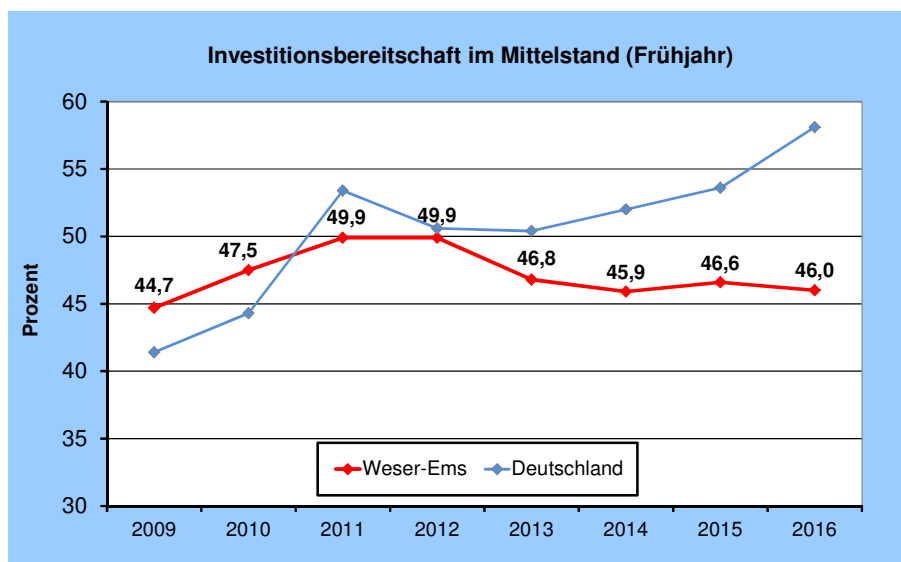
■	Saldo aus aufstocken / verkleinern
Chemie	+ 40,9
Datenverarbeitung	+ 37,0
Gastgewerbe	+ 29,4
Elektrotechnik	+ 23,9
Ausbaugewerbe	+ 22,7
Steine, Erden etc.	+ 22,7
Fahrzeugbau	+ 21,1
Energie- und Wasserversorgung	+ 20,9
Bauhauptgewerbe	+ 20,7
Verkehr u. Logistik	+ 20,3
personenbezogene Dienstleistungen	+ 19,4
Herstellung von Möbeln etc.	+ 16,7
Großhandel	+ 15,7
unternehmensnahe Dienstleistungen	+ 13,9
Nahrungs- und Genussmittel	+ 13,5
Leder, Textil und Bekleidung	+ 10,0
Maschinenbau	+ 9,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 7,4
Einzelhandel	+ 4,4
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	+ 4,3
Metallverarbeitung	+ 2,4
Kredit- und Versicherungswesen	0,0
Land- und Forstwirtschaft	- 2,8

Saldo aus geplanten Personalerweiterungen und -verkleinerungen;
Angaben in Prozentpunkten

2.3 Investitionsbereitschaft

Zurückhaltende Investitionspläne

Der Mittelstand im Weser-Ems-Gebiet zeigt eine gewisse Investitionszurückhaltung. Trotz der insgesamt recht positiven Geschäftsaussichten und günstiger Finanzierungskonditionen bleibt der Anteil der investitionswilligen Unternehmen seit vier Jahren faktisch unverändert. Mit aktuell 46,0 Prozent der Befragten will noch nicht einmal jedes zweite Unternehmen investieren. Der bundesweite Vergleichswert liegt seit Jahren deutlich darüber (Frühjahr 2016: 58,1 Prozent).



Momentan bremsen Handel und Dienstleistungsbranche die Investitionsbereitschaft des Mittelstandes. In beiden Wirtschaftsbereichen liegt der Anteil der Investitionswilligen unter dem Vorjahreswert. Dabei bleiben insbesondere die hiesigen Dienstleister, aber auch die Baubetriebe, in ihren Investitionsabsichten merklich unter dem Bundesdurchschnitt im jeweiligen Wirtschaftsbereich (15,0 bzw. 15,1 Prozentpunkte), während das Verarbeitende Gewerbe in etwa mit dem bundesweiten Vergleichswert übereinstimmt.

Tab. 12: Investitionsbereitschaft in den Hauptwirtschaftsbereichen

	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
Verarb. Gewerbe	57,5 (52,0)	60,9 (62,1)
Bau	39,1 (38,8)	54,2 (46,6)
Handel	38,6 (43,6)	48,0 (45,2)
Dienstleistungen	47,7 (50,1)	62,7 (56,6)
Gesamt	46,0 (46,6)	58,1 (53,6)

Angaben in % der Befragten, () = Vorjahresangaben

3 Ertragsituation des Mittelstandes

Die Ertragslage ist aktuell gut. Fast ein Viertel der Befragten (23,9 Prozent) berichtete von gestiegenen Erträgen (Vorjahr: 22,2 Prozent) und gut jeder Zweite (56,6 Prozent) von einer stabilen Ertragslage (Vorjahr: 56,0 Prozent). Leicht zurückgegangen ist der Anteil

Erträge machen keine Sorgen mehr

der Unternehmen, die Ertragseinbußen verzeichneten (von 19,8 auf 17,6 Prozent).

Tab. 13: Ertragslage

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
gestiegen	23,9 (22,2)	20,4 (20,9)
stabil	56,6 (56,0)	58,6 (56,6)
gesunken	17,6 (19,8)	20,0 (22,2)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

Verbesserungen zeigen sich vor allem im Baugewerbe, wo deutlich weniger Unternehmen als im Vorjahr Ertragseinbußen verzeichneten. Nachdem vor einem Jahr noch ein Viertel der Befragten (24,2 Prozent) gesunkene Gewinne meldete, war das diesmal lediglich bei rund jedem Siebten (14,8 Prozent) der Fall. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der Unternehmen, die Zuwächse verbuchten. Auch im Handel sowie im Verarbeitenden Gewerbe gab es in dieser Hinsicht Verbesserungen. Dagegen wurde im Dienstleistungsgewerbe seltener als im Vorjahr ein gestiegener Ertrag gemeldet.

Tab. 14: Ertragslage in den Hauptwirtschaftsbereichen

■	gestiegen	stabil	gesunken
Verarb. Gewerbe	25,3 (23,6)	55,8 (55,8)	16,2 (19,3)
Bau	18,9 (16,8)	64,4 (56,2)	14,8 (24,2)
Handel	24,1 (22,9)	57,4 (56,1)	15,6 (18,7)
Dienstleistungen	24,4 (25,7)	57,8 (54,1)	16,4 (18,0)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

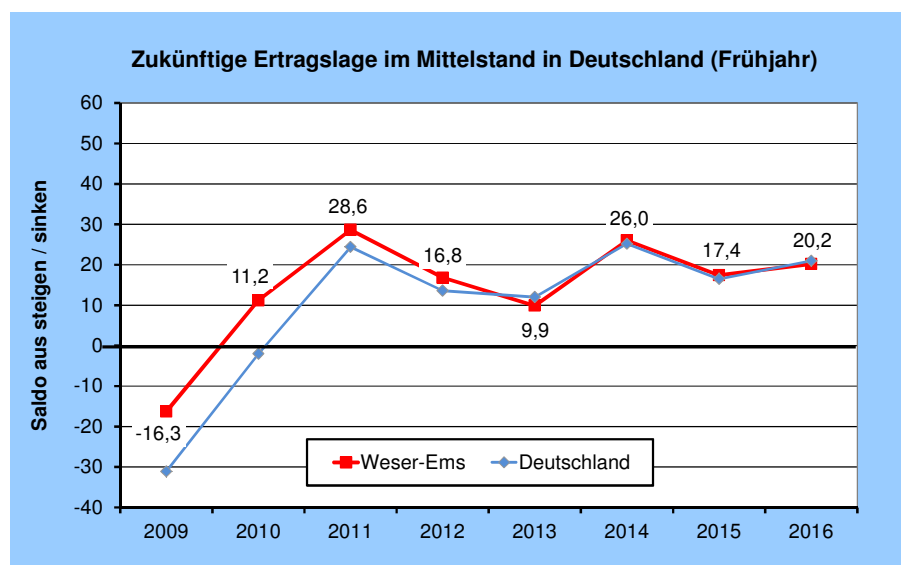
Im Jahresverlauf 2016 dürfte es im Mittelstand weitere Ertragszuwächse geben. Knapp ein Drittel der Befragten (32,8 Prozent) erwartet steigende Erträge. Damit liegt dieser Prozentwert noch etwas höher als im Vorjahr (31,5 Prozent). Rund jeder achte Befragte (12,6 Prozent) ist pessimistisch und rechnet mit Ertragseinbußen (Vorjahr: 14,1 Prozent). Beide Werte, sowohl die positiven als auch die negativen Ertragsprognosen, liegen über den bundesweiten Vergleichsangaben. So haben die mittelständischen Unternehmen im Weser-

Ems-Gebiet per Saldo weitgehend ähnliche Ertragserwartungen wie der Bundesdurchschnitt.

Tab. 15: Zukünftige Ertragslage

■	Weser-Ems-Gebiet	Deutschland
steigen	32,8 (31,5)	29,3 (27,6)
stabil	53,2 (53,4)	61,1 (60,9)
sinken	12,6 (14,1)	8,3 (11,1)

Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben



Das Baugewerbe ist bei der weiteren Ertragsentwicklung deutlich optimistischer als im Vorjahr. 30,6 Prozent der Unternehmen (Vorjahr: 28,6 Prozent) rechnen mit Steigerungen, lediglich 7,6 Prozent (Vorjahr: 13,0 Prozent) mit Rückgängen. Auch im Handel sowie im Verarbeitenden Gewerbe gibt es mehr Optimisten als im Vorjahr, während im Dienstleistungsgewerbe dieser Anteil von 34,7 auf 33,0 Prozent leicht nachgab. Im Handel fällt eine gestiegene Zahl an Pessimisten auf, die Ertragseinbußen befürchten. Gleichwohl blieb diese Gruppe auch hier in der Minderheit.

Tab. 16: Ertragserwartungen in den Hauptwirtschaftsbereichen

■	steigen	stabil	sinken
Verarb. Gewerbe	35,7 (34,0)	51,6 (52,0)	10,7 (13,4)
Bau	30,6 (28,6)	59,3 (57,1)	7,6 (13,0)
Handel	32,1 (29,5)	52,7 (56,1)	15,2 (13,3)
Dienstleistungen	33,0 (34,7)	54,0 (49,9)	11,8 (14,1)

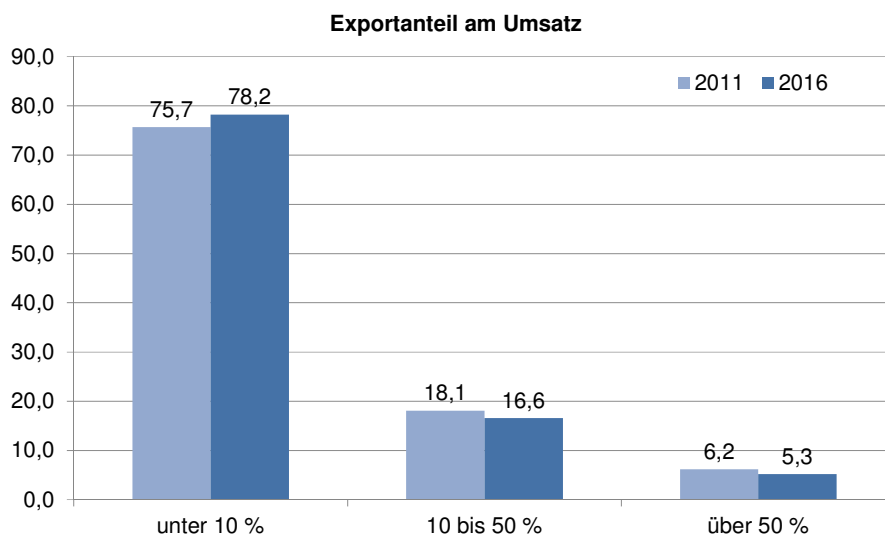
Angaben in % der Befragten, Rest o. A., () = Vorjahresangaben

■ 4 Exporttätigkeit

Hohe Exportquote selten

Die Mehrzahl der mittelständischen Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet konzentriert sich auf den heimischen Markt und weist meist nur einen geringen Exportanteil auf. Gleichzeitig erwirtschafteten nur wenige Unternehmen den Großteil ihres Umsatzes (über 50 Prozent) mit Exportgeschäften. Vornehmlich ist das im Verarbeitenden Gewerbe der Fall, wo jedes zehnte Unternehmen (9,7 Prozent) einen solch hohen Exportanteil aufweist. Gegenüber dem Vorjahr blieb die Exportquote bei den meisten Unternehmen unverändert (77,1 Prozent der Befragten). Gut jeder Achte (12,8 Prozent) meldete aber eine Steigerung des Exportumsatzes, jeder Zehnte (10,1 Prozent) eine Verringerung.

In der längeren Sicht, im Vergleich zum Jahr 2011, als den Unternehmen diese Frage zuletzt gestellt wurde, haben tendenziell die Inlandsumsätze an Bedeutung gewonnen. Damals erzielten 6,2 Prozent der Unternehmen den Großteil ihres Umsatzes durch Auslandsgeschäfte, und immerhin fast jedes fünfte Unternehmen (18,1 Prozent) wies eine Exportquote zwischen zehn und 50 Prozent auf. Diesmal war dies bei jedem sechsten Unternehmen (16,6 Prozent) der Fall. Grund für diese leichte Verschiebung könnte die aktuell boomende Binnenkonjunktur sein. Ein Indiz hierfür ist, dass vor allem im Baugewerbe sowie im Dienstleistungssektor zuletzt viele Unternehmen einen sinkenden Exportanteil meldeten. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg die Bedeutung des Exportgeschäfts dagegen.



Angaben in % der Befragten

Tab. 17: Exportanteil am Umsatz 2015 in den Hauptwirtschaftsbereichen

■	unter 10 %	10 bis 50 %	über 50 %
Verarb. Gewerbe	63,3	27,0	9,7
Bau	96,1	3,2	0,6
Handel	82,1	14,7	3,1
Dienstleistungen	89,3	8,0	2,7
Gesamt	78,2	16,6	5,3

Angaben in % der Befragten

Tab. 18: Veränderung des Exportanteils 2014/15 in den Hauptwirtschaftsbereichen

■	gestiegen	gleich	gesunken
Verarb. Gewerbe	20,4	68,8	10,8
Bau	4,7	81,3	14,1
Handel	9,3	81,0	9,8
Dienstleistungen	8,4	81,6	10,0
Gesamt	12,8	77,1	10,1

Angaben in % der Befragten

Künftig wollen die mittelständischen Unternehmen aus dem Weser-Ems-Gebiet ihre Exportquote aber ausdehnen; vor allem im Verarbeitenden Gewerbe. Hierbei kommt sicherlich auch der konjunkturelle Erholungsprozess bei wichtigen europäischen Handelspartnern positiv zum Tragen. Gleichwohl war der Op-

timismus der hiesigen Unternehmen in dieser Hinsicht vor fünf Jahren noch etwas größer.

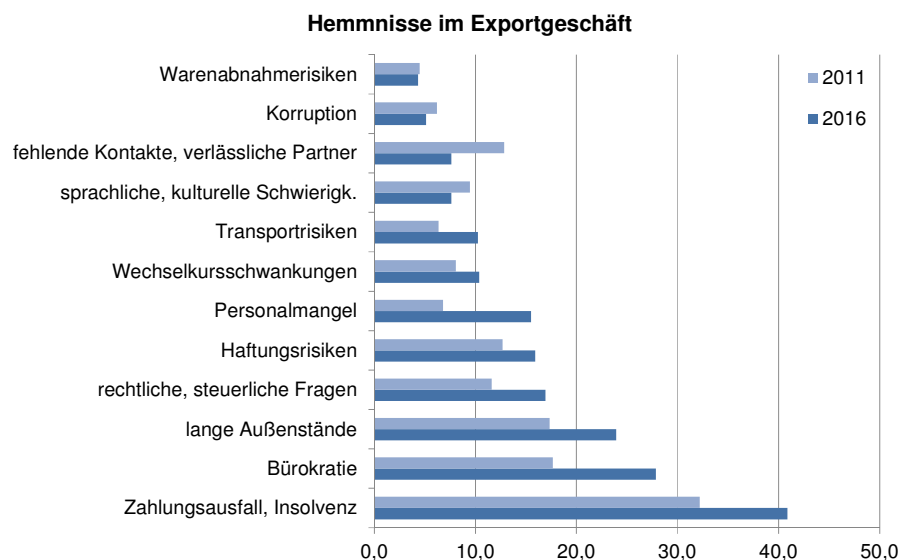
Tab. 19: Erwartung der Exportumsätze im Mittelstand

■	steigend	gleich-bleibend	sinkend
2016	16,4	79,2	4,4
2011	24,8	73,1	2,1

Angaben in % der Befragten

Auf die Frage, welches die größten Hemmnisse im Exportgeschäft sind, nannten die befragten Mittelständler insbesondere Zahlungsausfall- und Insolvenzrisiken, gefolgt von Bürokratie und einer langen Außenstandsdauer. Dabei haben die Unternehmen stärker als zuletzt im Jahr 2011 die Kategorie Bürokratie als Hemmnis empfunden, aber auch Zahlungsausfall- und Insolvenzrisiken sowie Personalmangel wurden meist häufiger genannt als vor fünf Jahren. Dagegen kamen fehlenden Auslandskontakten sowie sprachlichen und kulturellen Barrieren und der Korruption nicht mehr die Bedeutung wie 2011 zu.

Sorge vor Zahlungsausfall im Ausland



Angaben in % der Befragten

Die Wiedereinführung von innereuropäischen Grenzkontrollen hätte für die Mehrzahl der antwortenden Unternehmen (55,0 Prozent) keine direkten Auswirkungen. Am ehesten werden höhere Personalkosten befürchtet (17,2 Prozent der Unternehmen). Folgen

der Russland-Sanktionen spüren die Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet nicht (80,5 Prozent).

■ 5 Zusammenfassung

Der Mittelstand im Weser-Ems-Gebiet ist nach wie vor in bester Stimmung. Knapp zwei Drittel der rund 1.100 Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligten, benoteten die aktuelle Geschäftslage mit „sehr gut“ bzw. „gut“ (62,4 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr (57,4 Prozent) hat sich der Anteil der Positivmeldungen nochmals erhöht. Am stärksten war der Zuwachs im Verarbeitenden Gewerbe. Wie bereits im Vorjahr wurde im Baugewerbe der höchste Anteil an guten Einschätzungen registriert.

Die Umsatzentwicklung in den zurückliegenden Monaten spiegelt die gute Stimmungslage wider. 28,1 Prozent der Befragten meldeten ein Umsatzplus (Vorjahr: 26,2 Prozent) und 15,9 Prozent berichteten von Rückgängen (Vorjahr: 18,9 Prozent). Überdurchschnittlich viele Meldungen zu Umsatzrückgängen kamen diesmal aus dem Handel. Im Baugewerbe blieben witterungsbedingte Einschränkungen aufgrund des milden Winters 2015/16 weitgehend aus, so dass die saisonalen Umsatzrückgänge weitaus geringer waren als im Vorjahr.

Die Beschäftigung im Weser-Ems-Mittelstand dürfte in den zurückliegenden Monaten weiter gewachsen sein. Ein Viertel der Unternehmen (24,7 Prozent) hat zuletzt die Zahl der Mitarbeiter erhöht (Vorjahr: 26,0 Prozent). Jeder zehnte Befragte (10,0 Prozent) hat Stellen abgebaut. Vor einem Jahr hatten noch 11,7 Prozent der Unternehmen den Personalbestand verringert. Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen war damit stärker ausgeprägt als im Bundesdurchschnitt.

Die Umsatzerwartungen der mittelständischen Unternehmen sind etwas zurückhaltender als im bundesweiten Durchschnitt. Allerdings rechnen immer noch 36,6 Prozent der Befragten mit einem Umsatzplus (Vorjahr: 36,9 Prozent; Deutschland: 42,5 Prozent). 8,2 Prozent der Befragten äußerten sich pessimistisch; sie erwar-

ten Umsatzeinbußen (Vorjahr: 7,6 Prozent). Im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe verringerte sich die Zahl der Optimisten, im Handel gehen mehr Unternehmen als vor einem Jahr von sinkenden Umsätzen aus.

Die Personalpläne haben die Unternehmen gleichwohl nicht reduziert. Immerhin 21,1 Prozent der Befragten wollen das Personal aufstocken. Das ist ein höherer Prozentsatz als vor einem Jahr (18,9 Prozent). Knapp fünf Prozent der Unternehmen haben einen Stellenabbau angekündigt. Aufstockungspläne gibt es aufgrund der guten Wirtschaftslage vermehrt im Baugewerbe.

Schwächer als im Bundesdurchschnitt entwickelte sich weiterhin die Investitionsbereitschaft im Weser-Ems-Mittelstand. Aktuell planen 46,0 Prozent der Befragten ein Investitionsvorhaben (Deutschland: 58,1 Prozent). Handel und Dienstleistungsgewerbe bremsen momentan eine höhere Investitionsbereitschaft im Mittelstand. In beiden Wirtschaftsbereichen liegt der Anteil der Investitionswilligen unter den Vorjahreswerten.

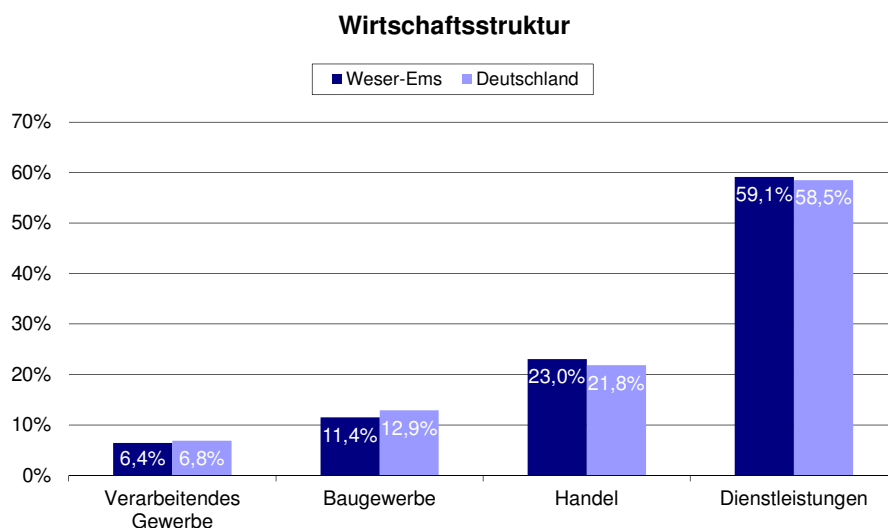
Mit der Ertragslage dürften die Unternehmen zufrieden gewesen sein. Knapp ein Viertel der Befragten (23,9 Prozent) hat Steigerungen gemeldet (Vorjahr: 22,2 Prozent). Gleichzeitig mussten weniger Unternehmen als im Vorjahr Ertragseinbußen hinnehmen (17,6 Prozent gegenüber 19,8 Prozent im Vorjahr). Indes rechnet der Mittelstand im weiteren Jahresverlauf mit weiteren Ertragszuwächsen. Knapp ein Drittel der Befragten (32,8 Prozent) erwartet steigende Erträge, nur jeder Achte (12,6 Prozent) ist pessimistisch. Vor allem das Baugewerbe ist deutlich zuversichtlicher als im Vorjahr.

Das Exportgeschäft bleibt für die Mehrzahl der mittelständischen Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet von geringer Bedeutung. Lediglich 5,3 Prozent der Befragten erzielten mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes durch Auslandsgeschäfte. Doppelt so hoch ist der Anteil allerdings im Verarbeitenden Gewerbe. Aufgrund der boomenden Binnenkonjunktur hierzulande hat der Inlandsumsatz im längerfristigen Vergleich tendenziell

an Wichtigkeit gewonnen, denn die Exportneigung war im Mittelstand vor fünf Jahren eher höher. Als größte Hindernisse im Exportgeschäft gelten für den Mittelstand insbesondere Zahlungsausfall- und Insolvenzrisiken, gefolgt von Bürokratie und einer langen Außenstandsdauer.

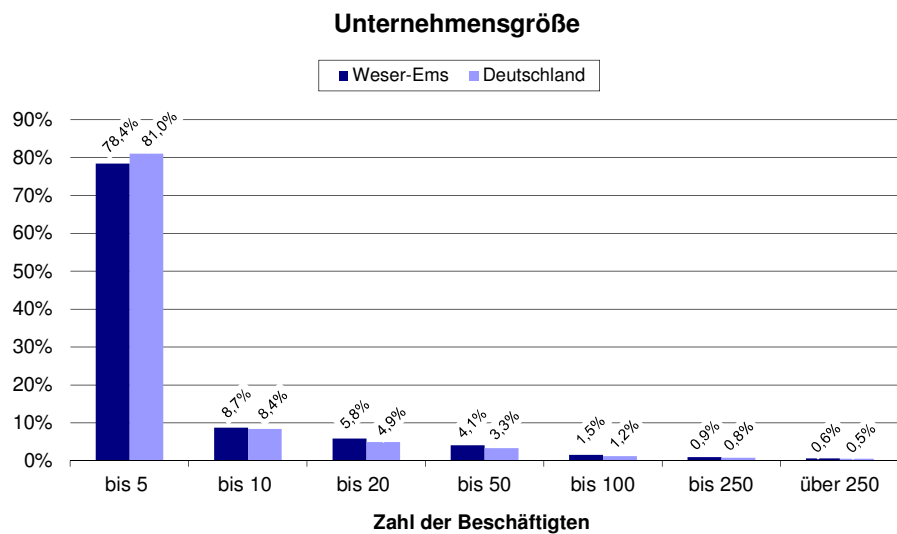
■ 6 Wirtschaftsraum Weser-Ems in Zahlen

Der Wirtschaftsraum Weser-Ems nimmt innerhalb des Bundeslandes Niedersachsen eine herausragende Stellung ein. Nicht nur handelt es sich um eine flächenmäßig große Region von nahezu 15.000 km² mit knapp 2,5 Mio. Einwohnern, auch der Unternehmenssektor zeugt von der großen Wirtschaftskraft des Gebietes für den gesamten Norden Deutschlands.



Die Creditreform Wirtschaftsdatenbank zählt aktuell gut 105.301 wirtschaftsaktive Unternehmen und Gewerbebetriebe im Weser-Ems-Gebiet. Von diesen sind 11,4 Prozent im Bausektor angesiedelt und 6,4 Prozent der Unternehmen gehören zum Verarbeitenden Gewerbe. Damit hat dieser Wirtschaftsbereich eine etwas geringere Bedeutung als im Bundesdurchschnitt. Stark vertreten sind dagegen Unternehmen aus dem Handel. Während dieser Sektor bundesweit ein Gewicht von 21,8 Prozent aufweist, sind in der Weser-Ems-Region 23,0 Prozent aller Betriebe im Kfz-, Einzel- oder Großhandel tätig. Die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen sind allerdings, wie in der

Gesamtwirtschaft auch, unternehmensnahe bzw. konsumnahe Dienstleister (59,1 Prozent).



Beim Vergleich der Betriebsgrößenstruktur zwischen dem Weser-Ems-Gebiet und Deutschland zeigen sich vor allem zwei wesentliche Unterschiede: Erstens, der Anteil an Kleinstbetrieben mit maximal fünf Beschäftigten liegt im Weser-Ems-Gebiet mit 78,4 Prozent unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt (81,0 Prozent). Ein Grund hierfür dürfte die geringere Zahl an oftmals kleinteiligen, urbanen Dienstleistungsunternehmen sein. Zweitens weist die Region einen höheren Anteil an Unternehmen der mittleren Größenklasse bis 20 Mitarbeitern auf – meist Handwerksbetriebe und kleine familiengeführte Unternehmen.

■ 7 Basis der Untersuchung

Die in der Studie verwendeten Daten wurden im April 2016 mittels einer schriftlichen Befragung von kleinen und mittleren Unternehmen im Weser-Ems-Gebiet erhoben. Der betrachtete Wirtschaftsraum umfasst die folgenden Landkreise und kreisfreien Städte: Ammerland, Aurich, Cloppenburg, Emsland, Friesland, Grafschaft Bentheim, Leer, Landkreis Oldenburg, Landkreis Osnabrück, Vechta, Wesermarsch, Wittmund, Delmenhorst, Emden, Stadt Oldenburg, Stadt Osnabrück und Wilhelmshaven.

Die hierbei verwendete Definition des Mittelstandes schließt sich der überwiegenden wissenschaftlichen Lehre an, die auf die Mitarbeiterzahl abstellt (nicht mehr als 500 Beschäftigte) und eine Umsatzgröße von höchstens 50 Mio. Euro zulässt. Entscheidend für die Zugehörigkeit eines Unternehmens zum Mittelstand ist ferner die „Personaleinheit“ von Geschäftsführer und Inhaber.

Tab. 20: Anteil der befragten Unternehmen

■	Verarbeitendes Gewerbe	23,5
	Bau	24,2
	Handel	21,1
	Dienstleistungen	26,6
	Sonstige	4,6

Angaben in % der Befragten

Tab. 21: Anteil der Beschäftigten

■	1 – 20 Personen	52,3
	21 – 50 Personen	24,5
	51 – 250 Personen	19,2
	mehr als 250 Personen	3,4

Angaben in % der Befragten, Rest o. A.

Tab. 22: Sitz des Unternehmens

■	Landkreis Ammerland	91
	Landkreis Aurich	45
	Landkreis Cloppenburg	60
	Landkreis Emsland	162
	Landkreis Friesland	29
	Landkreis Grafschaft Bentheim	83
	Landkreis Leer	50
	Landkreis Oldenburg	75
	Landkreis Osnabrück	204
	Landkreis Vechta	42
	Landkreis Wesermarsch	41
	Landkreis Wittmund	8
	Stadt Delmenhorst	17
	Stadt Emden	14
	Stadt Oldenburg	78
	Stadt Osnabrück	78
	Stadt Wilhelmshaven	27
	Gesamt	1.104

Anzahl der Unternehmen

Verantwortlich für den Inhalt:

Creditreform Wirtschaftsforschung

Leitung: Michael Bretz, Tel. (02131) 109 -171

Creditreform Oldenburg Bolte KG

Neue Donnerschweer Straße 36, D-26123 Oldenburg

Michael Bolte, Telefon: (0441) 9 73 99-0

info@oldenburg.creditreform.de

Creditreform Leer Bolte KG

Hauptstraße 16, D-26789 Leer

RA Christian Bolte, Telefon: (0491) 9 79 82-0

info@leer.creditreform.de

Alle Rechte vorbehalten

© 2016 Creditreform

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzausgaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.

Oldenburg/Leer, 25. Mai 2016